

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mehr Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heilige Altar“, „Unterhaltsungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anzeigen-Zellen ist der Preis je 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anfragen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 8. Anzeigennahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D-A III 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 48

Donnerstag, den 16. Oktober 1936

29. Jahrgang.

Die "Neuen" im Arbeitsdienst

Soldaten des deutschen Volkes.

Überall stehen wir fürstlich in den Straßen der Großstadt Kolonnen mit Päckchen, Kartons und Koffern an Sammelstellen in Reih und Glied, junge Männer, die in den Reichsarbeitsdienst eingetreten sind. Namen wurden von einem Reichsarbeitsführer aufgerufen. Listen wurden abgekaut, und aus der Kolonne kam der Aufrufung des Namens ein mehr oder minder hörbares „Hier!“ Wer einen Augenblick Zeit hatte, blieb in Gedanken versunken stehen. Das Auge sog die Reihe entlang, blieb an einzelnen Gesichtern hängen und wanderte dann weiter bis zum kleinsten Mann im Gliede.

Da steht einer am rechten Flügel in SA-Uniform. Bei Aufrufung seines Namens nimmt er die Hände zusammen, meldet sich laut und vernehmlich, um dann mit einem tiefen Boraussehen des linken Fußes wieder die bequeme Stellung einzunehmen. Neben ihm steht einer, der weite Bumpholen und einen schwarzen Regenmantel trägt. Den hat er in der Hand. Die Haare sind lang und etwas vom Winde verworfen. Er hat aber ein offenes und gütiges Gesicht. Es sind noch verschiedene in der langen Reihe, die in lässiger und für ein soldatisches Empfinden schläpper Haltung dastehen. Ein paar Monate weiter und es sind ganze Kerls aus ihnen geworden. Man unterscheidet auch sehr deutlich, wer von der Schulbank, von der Hochschule, aus der Fabrik und aus dem Geschäftshaus kommt. In wenigen Wochen, wenn der Spaten erst einmal sein gewichtiges Wort gesprochen hat, sind diese Männer, die zum Reichsarbeitsdienst gegen, kaum noch nach ihrer Herkunft oder ihrem Beruf auseinanderzuholen.

Wer niemals im Arbeitsdienst gestanden, oder wer auch niemals den grauen Rock der Soldaten getragen hat, kann kaum empfinden, mit welcher Gemüthsart und mit welcher Dankbarkeit jeder soldatisch denkende Mensch auf das Werk des Führers sieht. Wir wollen im nationalsozialistischen Staat keine Wehrhölle, wir wollen Männer der Tat, die nicht allein von dem Arbeitsdiensterlebnis sprechen, sondern auch dieses Erlebnis im Leben anwenden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Mitgliedschaften des Arbeitsdienstes ist es daher, dieses Erlebnis in den jungen Menschen wachzuhalten und im Kampf um das Lebensschicksal immer mehr zu erhärten. Darum müssen diese jungen Menschen mitten hineingestellt werden in das Leben, damit sie es anpacken können. Arbeit soll ihnen eine Aufgabe sein und nicht ein Mittel zum Dienst. D. h. die ehemaligen Arbeitsmänner sollen im Herzen Soldaten der Arbeit bleiben.

Für uns, oder besser gesagt, für das deutsche Volk ist das Soldatenamt ein Begriff, bei dem wir nicht lediglich an die Tatsache denken, daß der Soldat eine Uniform trägt. Mit dem Soldatenamt verbinden wir den Begriff von der aufrichtigen und korrekten Haltung sowohl im äußeren Sich-gehen wie auch im Lebenswandel des soldatischen Menschen. Wir verbinden weiterhin damit die Begriffe der Ehre und Treue, des Wahrsagens und Gerechten, der Leistung und Einflussbereitschaft, der Selbstlosigkeit, der Pflichtfüllung, Selbstsucht, Mannhaftigkeit, Disziplin. Kurz, wir sehen in den Soldaten einen Menschen, der sein „Ich“ zurückstellt im Dienst an der Nation.

Es ist auch im Ausland bekannt, daß die Auffassung vom Soldatenamt im deutschen Menschen und damit im ganzen deutschen Volk besonders hoch ist. Nicht umsonst wird der deutsche Soldat im Kriege als Gegner geachtet und im Frieden von vielen Nationen zum Vorbild genommen. Man spricht nicht umsonst im Ausland — wenn auch so oft nærimpfend — von dem „ewig korrekten und soldatischen Deutschen“, der immer den geraden Weg geht.

Die deutsche Revolution wurde von solchen echten Soldaten erkämpft, die auch in der tiefsten Erniedrigung nicht den Glauben verloren hatten an die Kraft des Volkes und daher bereit waren für den Aufstieg jedes Opfer zu tragen.

Auch um die Schaffung des Arbeitsdienstes kämpften und rangen die Männer, die den Glauben an ein drittes und besseres Deutschland im Herzen trugen. Diese Männer waren es auch, die dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst Wesen und Inhalt gaben. Heute steht vor uns der Werkstoff, der Soldat der Arbeit, ein ganz neuer Mensch, in ihm eine neue Idee und eine neue Denkweise, die dem inneren Wesen des geraden Deutschen entspricht. Was im Arbeitsdienst Form und Gestalt annehmen will, das muß im Arbeitsdienst Form und Gestalt annehmen, die alle zu diesen neuen Menschen gehören, vollendet werden. Dort soll er das auswirken, was der junge Mensch im Arbeitsdienst erlernt und erlebt. Soldaten der Arbeit müssen herangezogen werden, Soldaten, deren Haltung durch Treue, Loyalität und Disziplin geformt ist.

In den Mitgliedschaften des Arbeitsdienstes wird dieser Geist gepflegt, dort soll er in kameradschaftlichem Zusammenspiel seine Vertiefung finden. Gemeinschaftshandeln und Selbsthilfe sind hier die entscheidenden Grundlage. Als Soldat der Arbeit paßt man an, baut sich seine Zukunft selbst und überläßt sich nicht der Lust oder Ungnade des Schicksals.

Der Arbeitsdienst reicht jedem neuen, in den Arbeitsdienst einströmenden jungen Volksgenossen die Hand und begrüßt ihn als Kameraden und neuen Soldaten der Arbeit. Bewußt auf dem soldatischen Prinzip des Arbeitsdienstes aufbauend, wird ihn der Arbeitsdienst späterhin in den Ve-

Reichssakademie für Leibesübungen

Auf dem Weg zur Einheit der Leibeserziehung

Das Kuratorium der Reichssakademie für Leibesübungen, bestehend aus dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Rust und dem Reichssportführer von Tschammer und Osten, gibt folgendes bekannt:

In dem gemeinsamen Streben, eine einheitliche Stätte der Lehrer, und Führerausbildung auf dem Gebiete der Leibesübungen und der körperlichen Erziehung zu schaffen und dadurch die vom Nationalsozialismus geforderte Einheit der deutschen Leibeserziehung herbeizuführen, ist mit sofortiger Wirkung die Reichssakademie für Leibesübungen errichtet worden.

Aufgaben der Anstalt

Sich der Anstalt ist das Reichssportfeld in Berlin-Charlottenburg, das nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers nicht nur den würdigen Rahmen der XI. Olympischen Spiele bilden, sondern gleichzeitig auch zur führenden Stätte der deutschen Leibeserziehung gestaltet werden soll. Die Reichssakademie für Leibesübungen hat neben allgemeiner Erziehung, Lehr- und Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen die Aufgabe,

a) besonders geeigneten Studienassessoren, die die Lehrbefähigung für Turnen besitzen, und anderen Männern, deren berufliche Tätigkeit in enger Verbindung mit der Pflege der Leibesübungen steht, eine reichseinheitliche Führerausbildung auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zu vermitteln.

b) den außerhalb der Schule tätigen Turn- und Sportlehrer eine praktisch und wissenschaftlich vertiefte Berufsausbildung zu gewähren,

c) Fortbildungskurse für die auf dem Gebiete der Leibesübungen und körperlicher Erziehung leitende tätigen Männer durchzuführen.

Die Auszeichnungen für die Ausbildungsgruppen und Lehrgänge der Reichssakademie für Leibesübungen werden demnächst erlassen.

Hierzu wird erläutert und mitgeteilt: Als der Nationalsozialismus die Führung des deutschen Lebens übernahm, konnte von einer deutschen Erziehung in einem für alle verpflichtenden Sinne ebenso wenig gesprochen werden wie von einer allgemein gültigen Rechtsauffassung oder Wirtschaftsgebarung. Der Vielseitigkeit des Erziehungsbegriffes entsprach eine ebensolebhafte Mannigfaltigkeit der erzieherischen Einrichtungen. Die deutschen Leibesübungen waren in allem dieser Vielseitigkeit ausgeliefert; sie verstärkten diese Vielfalt der turnerischen und sportlichen Organisationen.

Der deutsche Turnlehrer war daher kein einheitlich bestimmter Typ innerhalb der Erzieherenschaft. Die Auffassung der zünftigen Pädagogik vom Wert der Leibesübungen hatte ihn an den Rand der schulischen Erziehung gestellt. Jedes Land hatte seine eigene Anschauung vom Wert und vom Wert des Turnlehrers, und daher auch von der Gestaltung seiner Ausbildung.

Zum staatlichen Turnlehrer gefielte sich der Sportlehrer, der außerhalb der Schule stand und der überhaupt keinen staatlich geregelten Ausbildungsgang zu durchlaufen hatte. Er wuchs aus dem praktischen Betriebe heraus und suchte sich seinen Wirkungsbereich in freiem Wettbewerb. Zwar waren zahlreiche Bestrebungen im Gange, die nach einer geeigneteren Angleichung der Ausbildungsweg streben. Solange aber die Eigenstaatlichkeit der Länder bestand, so lange zwischen Volk und Staat keine organischen Beziehungen hergestellt waren, waren alle diese Bestrebungen zum Scheitern verurteilt.

Es war eine der ersten Arbeiten der nationalsozialistischen Revolution auf dem Gebiete der Erziehung, daß sie das Ganze der Leibeserziehung aus der Randstellung an den Mittelpunkt der schulischen Erziehung heranrückte. Der Reichsminister des Innern hat, indem er den Reichssportführer an die Spitze der deutschen Turn- und Sportbewegung berief, der Vereinheitlichung der freien Leibesübungen den Weg gebahnt. Der Reichssportführer hat die Vielseitigkeit der Verbände zur Einheit des Reichsbundes für Leibesübungen zusammengeschmolzen.

Der Turn- und Sportlehrer erhielt in dieser Welt der neuen Leibeserziehung einen neuen ausgedehneten Platz; nicht nur, daß er innerhalb der Schule überhaupt zu einer neuen Stellung emporsteigt; er ging auch in der Art seiner Erziehung und Ausbildung revolutionär allen anderen Lehrerergattungen voran. Die Hochschulportordnung, die vom Reichserziehungsminister im Jahre 1934 verklündet wurde, ist eine in der Geschichte der Leibeserziehung entscheidende Tat. Der Reichsinnenminister übergab die private Einrichtung der deutschen Hochschule für Leibesübungen dem

Leistungshinweis. Dazu gehören: frischer Angriffsgeist, Leidkraft und unbeghamer Wille, dem Volke und dem Vaterland durch das Bekenntnis zur Weisung weiterhin zu dienen. Das ist der Soldat der Arbeit, der Soldat des deutschen Volkes.

Reichssportfuhrer zur Führung mit der Aktion, für die Ausbildung der Turn- und Sportlehrer außerhalb der Schule neue und der Einheit der Leibesübungen entsprechende Wege zu gehen. Bei der Neugestaltung der Ausbildungswweise für diese zwei Lehrerergattungen — in und außerhalb der Schule —, begegnen sich die verantwortlichen Stellen in dem gemeinsamen Streben, die Einheit der Leibeserziehung durch die Einheit der Turn- und Sportlehrerausbildung zu unterführen.

Der Auftrag des Führers, das Reichssportfeld nicht nur zur Stätte der Olympischen Spiele, sondern zugleich zum Mittelpunkt der Führerausbildung in der deutschen Leibeserziehung zu gestalten, gab den gemeinsamen Bemühungen den geeigneten Ort für eine gemeinsame Ausbildungs- und Erziehungsarbeit. So entstanden auf dem Reichssportfeld die gewaltigen Bauten, in denen der neue Typ des Turn- und Sportlehrers in und außerhalb der Schule ausgebildet und fortgebildet werden soll.

Auswahl der Bewerber

So schön der Gedanke sein mag, allen deutschen Turn- und Sportlehrern die Gelegenheit zu geben, an einer Stelle, wenn auch nur für einige Zeit, gemeinsam zu leben und gemeinsam erzogen zu werden, er würde scheitern an der Wirklichkeit. Es müßte eine Mannschaftsschule entstehen, wenn für den gesamten Bedarf der deutschen Schulen, der Partei, des Reichsbundes für Leibesübungen und anderer Organisationen erfassen wollte. Die Absicht der gemeinsamen Erziehung würde durch eine Riesenanzahl außerdem wieder zerstört werden. Es war daher von Anfang an klar, daß nur eine Auslese, die Besinn jeder Gruppe, an dieser neuen Erziehungsstätte eine zufällige oder abschließende Ausbildung erhalten kann. Ebenso klar war es aber, daß die Auslese zahlenmäßig doch so groß sein müßte, daß das gesamte deutsche Schulwesen, die Partei, der Reichsbund für Leibesübungen und unmittelbar in den Bereich der von dieser Zentralstätte ausgehenden Wirkung rücken.

Die Zahl der Bewerber wird danach bemessen, daß der Bedarf an Lehrkräften der Hochschule für Leibesübungen und der Hochschulen für Lehrererausbildung gedeckt werden kann und darüber hinaus auch die höheren Schüler mit Turn- und Sportlehrern versehen werden, die die vertiefte Ausbildung in der Reichssakademie für Leibesübungen genossen haben. In ähnlicher Weise ist der Zahlenanteil der im freien Beruf arbeitenden Turn- und Sportlehrer bemessen.

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Bewerber nach ganz bestimmten und strengen Gesichtspunkten erfolgen muß. Die Zugehörigkeit zur Ausbildungsgruppe I, d. h. eine ergänzende Ausbildung für Studienassessoren mit Lehrbefähigung für Turnen besitzen, und anderen Männern, deren berufliche Tätigkeit in enger Verbindung mit der Pflege der Leibesübungen steht, eine reichseinheitliche Führerausbildung auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung wird durch eine Riesenanzahl außerdem wieder zerstört werden. Es war daher von Anfang an klar, daß nur eine Auslese, die Besinn jeder Gruppe, an dieser neuen Erziehungsstätte eine zufällige oder abschließende Ausbildung erhalten kann. Ebenso klar war es aber, daß die Auslese zahlenmäßig doch so groß sein müßte, daß das gesamte deutsche Schulwesen, die Partei, der Reichsbund für Leibesübungen und unmittelbar in den Bereich der von dieser Zentralstätte ausgehenden Wirkung rücken.

Reiche Forschungsarbeit

Darüber hinaus aber muß der Bedarf, den die Gliederungen der Partei und der Reichsbund für Leibesübungen an Schulung der ehrenamtlichen Führer und Leiter der Leibesübungen haben, von der Reichssakademie befriedigt werden. Die Reichssakademie hält sich bereit, den in solchen Stellen stehenden Männer von Zeit zu Zeit eine Überholung und Ergänzung ihres Wissens und Könnens nach dem neuesten Stand von Lehre und Praxis zu vermittelnd. Die an der Reichssakademie zu leistende Forschungsarbeit auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet muß in ihren Ergebnissen sowohl den beruflich tätigen Lehrern wie auch den ehrenamtlichen Führern und Leitern immer wieder zugänglich gemacht werden.

Die wissenschaftlichen und sportpraktischen Abteilungen, das Kameradschaftsbaus, das 500 Studenten und Lehrangestellten aufnehmen kann, die vorbildlichen Lebensstätten, die nach politischen und praktischen Gesichtspunkten ausgewählte Lehrerhaft und vor allem der Geist der neuen Reichssakademie für Leibesübungen, der geboren ist aus dem Kampf des Nationalsozialismus um eine politische deutsche Leibeserziehung, werden die Männer, die vorgeformt und vorerzogen in den Kreis der Akademie treten, zu dem Führeramt vollen werden, den die deutsche Schule, die Partei und der Reichsbund für Leibesübungen für eine deutsche Leibeserziehung brauchen.

Kirche durch Brandstiftung vernichtet

Mexico-Stadt, 16. April. Die berühmte San Francisco-Kirche in Guadalajara (Jalisco) wurde von Verbrechern in Brand gestellt. Wertvolle Kunstsäcke sind vernichtet worden.

Reichstagung der Kreisleiter

Politische Akademie des deutschen Volkes.

In der Zeit vom 15. bis 24. April wird in der Ordensburg Groß-Schönsee in Pommern, der neuen großen Schulungsstätte der Partei, eine Tagung der Kreisleiter der NSDAP aus dem gesamten Reichsgebiet abgehalten. Zum erstenmal wird in dieser Form die gesamte Führungskraft der nationalsozialistischen Bewegung zu einer großen Schulungstagung zusammengefasst.

Das Treffen in der Ordensburg Groß-Schönsee hat für die gesamte zukünftige Schulungs- und Auslesearbeit der Partei richtungweisende Bedeutung, sind hier doch zum erstenmal diejenigen Männer zu einer einheitlichen Ausrüstung zu einer Art politischen Akademie des deutschen Volkes zusammengezogen worden, die die politische Verantwortung für die drücke Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung tragen.

Das Programm der Tagung steht im einzelnen grundähnliche Reden der führenden Männer der Partei und des Staates vor. Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden Organisationsleiter der NSDAP, Schmeer, sprechen u. a. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichskriegsminister von Blomberg, der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Grob, Reichsbauernführer Darré, Reichsleiter Rosenberg, Stabschef Lüke, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, Reichsjustizminister Dr. Frank, Staatssekretär Reinhard, Reichsminister Kerrl, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Köbler, der Oberste Parteierichter, Reichsleiter Buch, Korpsführer Hühnlein, Reichsminister Dr. Goebels, Reichsarbeitsminister Hierl, Reichsführer SS, Himmler und Ministerpräsident Göring.

Den Geburtstag des Führers am 20. April werden die Kreisleiter in einer gemeinsamen Feierstunde begehen.

Die Tagung findet ihrer Abschluß am Freitag, dem 24. April, durch die Übergabe der Ordensburg in einem großen feierlichen Akt.

Dr. Ley zur Frage des Führernachwuchses

Die Tagung aller Kreisleiter der NSDAP auf der Ordensburg Groß-Schönsee wurde durch Hauptdienstleiter Schmeier in Anwesenheit von Gauleiter Schwedt-Röbel eröffnet.

Reichsleiter Dr. Ley gab einen Überblick über seine Arbeit als Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront. Er schilderte die Schwierigkeiten, die zunächst bei der Machtergreifung sich dem großen Werk entgegengestellt hatten, und zeigte die grundsätzlich neuen Wege auf, die die nationalsozialistische Bewegung bei der Heranbildung des politischen Führernachwuchses beschritt.

In Vertretung des Reichskriegsministers sprach dann General Fromm zu den versammelten Kreisleitern der Partei. Der erste Tag der Schulungswoche wurde durch einen Vortrag des Leiters des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Pg. Dr. Grob, abgeschlossen.

Bereitung der Erzeugungsschlacht

Sicherung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft.

Der Präsident der Reichsanstalt hat in einem umfangreichen Erlass an die Landesamts- und Arbeitsämter Maßnahmen getroffen, um den notwendigen Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft für die Durchführung der Erzeugungsschlacht 1936 zu sichern. Für den Arbeits-einsatz in der deutschen Landwirtschaft kommen danach in der ersten Linie die bei den Arbeitsämtern noch gemeldeten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Betracht. Keine militärisch-landwirtschaftlichen Arbeiten vertraute ledige Arbeitskräfte dürfen mehr arbeitslos bleiben, wenn nicht besonders in der Person des Arbeitslosen liegende Gründe den Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft unmöglich machen.

Da die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Kräfte den Bedarf der Landwirtschaft noch nicht in vollem Umfang decken wird, sollen der Landwirtschaft darüber hinaus in gewissem Ausmaß berufstümliche, körperlich und geistig geeignete Jugendliche zugewiesen werden.

Den Arbeitsämtern wird zur Pflicht gemacht, bei der Auswahl der Jugendlichen besonders sorgfältig vorzugehen. Jeder Jugendliche ist vorher auf seine körperliche Eignung zu untersuchen. Er und seine Eltern sind über die

vom ihm in der Landwirtschaft zu verrichtenden Arbeiten und die zu erwartenden Lebensbedingungen genau zu unterrichten. Ebenso sind die landwirtschaftlichen Arbeitsstellen vor der Vermittlung auf ihre Eignung zu überprüfen. Die Ausstellung eines Landherrschreibes erfolgt fünfzig nicht mehr. Dennoch kann herausfordernden Arbeitskräften, die sich freiwillig mindestens 12 Monate für den Arbeits-einsatz in der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt haben, auf ihren Wunsch vom Arbeitsamt eine Bescheinigung darüber ausgestellt werden.

Die Förderung der Einzelhandelskette wird 1936 nicht mehr gewahrt. Dagegen wird der Einzug von Gruppenhandelsketten fortgeführt. Im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand ist dafür ein Höchsttonnage von 5000 festgesetzt. Auch die Errichtung einer monatlichen Beihilfe von 20 RM bei Mebreinstellung einer Landarbeiterhilfe wird weitergeführt. Für die Förderung ist hier eine Höchstzahl von 9500 vorgesehen.

Die bisherigen Bestimmungen über landwirtschaftliche Umschulungslager für weibliche Arbeitskräfte gelten weiter. Auch nichtunterführliche weibliche Arbeitslose werden dafür künftig zugelassen. Abschließend stellt der Präsident der Reichsanstalt fest, daß die Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit ausreichenden Arbeitskräften nicht allein durch gesetzliche Maßnahmen erreicht werden kann, sondern daß eine endgültige organische Lösung der Landarbeiterfrage durch die Bauern und Landwirte selbst herbeigeführt werden muß.

Dessie im Befreiungskampf der Italiener

Vormarsch auf Addis Abeba

Der Führer der italienischen Truppen auf dem abessinischen Kriegsschauplatz, Marschall Badoglio, meldet in seinem neuesten Heeresbericht die Einnahme des früheren Sitzes des abessinischen Hauptquartiers, der Stadt Dessie. Italienische Bombenflugzeuge haben nach einer weiteren italienischen Meldung bereits die südlich von Dessie gelegenen Orte heftig bombardiert, um den weiteren Vormarsch der Italiener vorzubereiten. Von Dessie aus führt eine Autostraße nach der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba, das nächste Ziel der angreifenden italienischen Truppen. Sollte sich der abessinische Widerstand nicht wesentlich in den nächsten Tagen verstärken, dann könnte die Hauptstadt Abessiniens sehr bald von den Truppen Badoglios besetzt werden. Vom Schlachtfeld am Abessinisee bis nach Dessie haben die Italiener eine Strecke von 200 Kilometern in zwölf Tagen bewältigt. Die Entfernung von Dessie bis Addis Abeba beträgt nur noch 250 Kilometer.

Die Kaiserin von Abessinien richtete über den Kurzwellenleitern Addis Abeba einenflammenden Protest gegen den „italienischen Angriffskrieg“ an die ganze Welt. Die Kaiserin, die in amarischer Sprache das Wort ergriß, erklärte u. a., sie spreche nicht nur als Kaiserin des abessinischen Reichs, sondern auch als Frau und Mutter. Sie wies darauf hin, daß Italien die internationalen Verträge nicht einhält und durch Bombenwürfe und Gasriegel unerbittliche Menschen töte, deren Leiden unermischlich seien. Die Rede, die anschließend von der ältesten Tochter des Kaiserpaars überlebt wurde, schloß mit der Aufforderung an die gesamte zivilierte Welt und an den Völkerbund, Mittel und Wege zu finden, um den grausamen Krieg umgehend zu beenden, den Abessinien nicht gewollt habe.

Nachdem es das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, dessen Sitz in Genf ist, abgelehnt hat, dem Völkerbund sein Material über die behaupteten Verlebungen des Kriegsrechts zur Verfügung zu stellen, hat die abessinische Delegation nunmehr dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Denkschrift zugehen lassen, die das abessinische Rote Kreuz am 2. März 1936 an den Generalsekretär gerichtet hat. Es wird darin über die verschiedenen italienisch-abessinischen Auseinandersetzungen über die behaupteten Mißbräuche berichtet und eine Liste der bis zum 18. Februar 1936 erfolgten 50 Bombardierungen offener Städte, ferner der Bombardierungen Roter-Kreuz-Stationen in Kirchen gegeben. Weiter macht die abessinische Regierung das Generale Kreuz auf die durch den Siegeland von den Italienern nach Massaua verschafften Mengen von Giftgasen und Gasbomben aufmerksam.

Siegeseifer in Italien

Jubel über die Einnahme von Dessie.

Rom, 16. April. Der Einmarsch der italienischen Truppen in Dessie, auf Besuch Mussolinis am heutigen Donnerstag in Rom, wird durch feierlichen Flaggensturm gefeiert. Auf allen Straßen kommt es immer wieder zu begeisterten Kundgebungen.

Die „Tribuna“ sieht die Bedeutung des Einganges der italienischen Truppen in das frühere Hauptquartier des faschistischen Italiens besonders unter dem Gesichtspunkt des Zusammenhangs mit der Wiederaufruhr der Genfer Belpredigten.

Das Blatt schreibt, es sei nicht ohne Bedeutung, daß italienische Truppen zu dem Zeitpunkt, in dem das Kloster wieder in Genf eingetroffen sei, um zu feiern, was Dreizehnerausstausch praktisch wolle, sich unverdrossen Dessie festgesetzt hätten.

Die Genfer Vermittlungsversuche

Baron Alois hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine einständige Unterredung mit Madariaga. Die Befreiungswilligen, die sich nur auf Verfahrensfragen begeben, wie man hört, bisher zu keinem Ergebnis geführt, unter dem Vorstoß Madariagas in Aussicht genommen, wie bestehen, wie verlaufen, im Augenblick keine Voraussetzung.

Italienisches Flugzeug abgestürzt

Rom, 15. April. Das sahplanmäßige Verkehrsflugzeug auf der Strecke Turin-Malland ist infolge des starken Sturmes abgestürzt. Sieben Insassen wurden getötet. Sechs von ihnen sind Italiener, der siebente ein gewisser Andreas Egg, deutscher oder schweizerischer Staatsangehöriger ist.

Heimkehr des toten Botschafters

England erweist Herrn von Hösel die letzte Ehre.

London, 16. April.

Die sterbliche Hülle des deutschen Botschafters von Hösel wurde am Mittwochvormittag vom Botschaftsgebäude in der Carlton House Terrace in London in feierlichem Zuge zum Victoria-Bahnhof übergeführt. Die englische Regierung erwies dem toten Vertreter des Deutschen Reiches militärische Ehren, indem sie mehrere Truppeneinheiten für das Leichenbegängnis zur Verfügung stellte. Sechs Garde-soldaten wurde der Sarg aus dem Sterbehause herausgetragen und in der Mail, der zum Buckingham-Palast führenden Prunkstraße, auf die Geschützloge geleitet, wo bereits eine Abteilung Gardeavalleiere sowie zwei Kompanien des ersten Bataillons der Gardes-Grenadiere Platz genommen hatten.

Unmittelbar hinter dem mit der Totenkreuzflagge bedeckten Sarg siedt ein Kreuz des Verstorbenen. Von folgenden als Vertreter des Führers und Reichsgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Otto Bene, und Botschaftsrat Fürst Bismarck. Anschließend folgten als Vertreter der britischen Regierung Außenminister Eden, Innenminister Sir John Simon sowie der Erste Lord der Admiralsität, Lord Mansell. Unmittelbar hinter den schriftlichen Mitgliedern des Diplomatischen Korps, Angehörigen der deutschen Botschaft und schließlich zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Als sich der Zug in Bewegung setzte und die Musikkapelle der Gardegrenadiere Trauerwege erklangen, wurde im Hintergrund zu Ehren des verstorbenen Botschafters ein Trauersalut von 19 Schüssen abgefeuert. Größere Menschenmengen säumten die für den Verleid gesperrten Straßen, durch die der Leichenzug führte. Besonders groß war der Andrang am Victoria-Bahnhof, wo eine Ehrenwache des 2. Bataillons des Coldstream-Garderegiments mit einem Musikzug Spalier bildete.

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die gleichen militärischen Ehren erwiesen. Hier wurde der Sarg an Bord des englischen Zerstörers „Scout“ gebracht, der bald darauf nach Wilhelmshaven auslief.



(I. Fortsetzung)

Ein Schwächeanfall packt ihn, er sinkt hintenüber, sein Atem geht leise. Die Schwester langt rasch nach dem Glas mit Wasser, das auf dem Tische steht, um dem Kranken ein paar Schlucke einzufüllen, aber als sie es hochnimmt, dringt plötzlich ein seltsamer Geruch ihr in die Nase. Sie erschrak.

Margarete ist die Tochter eines Arztes, der in Südmäritika dem gelben Fieber erlag, und sie besitzt medizinische Kenntnisse, mit denen sie schon manchen Arzt in Städtchen versetzte.

Sie kennt den seltsamen Geruch ganz genau, weiß, daß das gefürchtete Typhengift Coliceterum, benannt nach seinem Entdecker, in dem Glase sich befindet.

Und in einer Woge — das verrät ihr schon der Geruch — die über jede Dosis, die als Arzneimittel gegeben ist, weit hinausgeht.

Eine Ahnung, daß hier eine Fahrlässigkeit oder gar ein Verbrechen vorliegt, steigt in ihr auf.

Sie stellt das Glas beiseite und Klingelt.

„Schön ein Glas Wasser!“ ruft sie dem eintretenden Dienstmädchen zu. Mönke eilt, das Verlangen zu holen und kommt gleich wieder damit zurück.

Die Pflegerin löst eine Pyramontablette auf und läßt vorsichtig die Lösung dem Ohnmächtigen ein. Langsam kommt er wieder zu sich.

„Herr von Rapp“, spricht Margarete, als Mönke das Zimmer verlassen hat, „Welcher Arzt behandelt Sie?“

„Alfonso Szola . . . mein Stiefbruder,“ antwortet Mönke leise.

„Ihr Stiefbruder? Und . . . hat er Ihnen auch die Medizin verschrieben in dem Glase da?“ Der Kranken merkt den seltens-ernsten Unterton in der Frage.

„Haben Sie jeden Tag solch ein Glas mit Coliceterum getrunken? Sie müssen es an dem süßlichen Geschmack bemerkt haben.“

„Ja! Was ist mit . . . mit diesem Mittel?“

„Coliceterum ist ein Gift. Und ich habe das Gefühl, daß diese Dosis . . . viel, viel zu stark ist!“

Happ starnte die Pflegerin an.

„Mit einem Male ist eine schreckliche Erkenntnis über ihn gekommen. Das leibhaftige Entsehen erfaßt ihn.“

„Schwester, man will mich vergiften! Schwester! Bleiben Sie bei mir! Ich bitte Sie! Bleiben Sie bei mir!“

„Wenn Sie es wollen, gern!“

„Ja, ja! Ich bitte Sie! Und ich werde es . . . ich werde es . . . meinen Verwandten sagen! Nur Sie allein sollen mich pflegen, Schwester!“

„Erlauben Sie, daß ich das Glas mit Coliceterum zu unserem Arzt hinstelle, damit er die Zusammensetzung untersucht?“

„Ich bitte Sie darum, Schwester!“ fleht der Kranken in höchster Aufregung.

Margarete füllt den Inhalt des Glases in eine leere Flasche, Klingelt nach Mönke und schickt sie mit der Flasche rasch ins Erholungsheim zu Dr. Poec.

Dann geht die Pflegerin ins Nebenzimmer, wo das Telefon steht und läßt sich mit dem Arzt verbinden.

„Dr. Poec? Hier ist Schwester Margarete! Ich bin eben bei Herrn von Rapp, der mich gebeten hat, seine Pflege zu übernehmen.“

„Wie denn das gekommen?“ Der Arzt scheint außerordentlich verwundert.

„Ich erkläre Ihnen noch alles, Herr Doktor! Das Dienstmädchen bringt Ihnen jetzt eine Flasche mit Coliceterumlösung hinüber. Bitte stellen Sie die Dosis Coliceterumlösung darin fest, und welche Wirkung sie auf einen frischen Organismus haben kann.“

„Was hat das zu bedeuten, Schwester?“

„Ich fürchte . . . ein Verbrechen . . .“ spricht das Mädchen leise.

* * *

Schwester Margarete weilt wieder bei dem Kranken. Georg von Rapp ist ein wenig ruhiger geworden. Er sieht der Schwester zu, wie sie alle die Arzneipfläschchen, Pillen und Tabletten, die am Tisch herumliegen, genau betrachtet.

„Fühlen Sie sich kräftig genug, Herr von Rapp, um mir einige Fragen zu beantworten?“

„Ja, fragen Sie!“

„Wie lange nehmen Sie diese Medizin, die ich eben weggeschickt habe, schon ein?“

„Seit etwa vier Wochen schon . . . seit der Zeit, da die Värmungserscheinungen einsetzen.“

„Wer hat Sie damals behandelt, als die Erscheinungen auftraten?“

„Geheimrat von Sennius.“

„Und seine Diagnose?“

Der Kranken zuckt die Achseln. „Er stand vor einem Rötel!“

„Der Geheimrat hat die Behandlung niedergelegt.“

„Eigentlich nicht ganz. Er kommt alle acht Tage einmal, aber er sieht mich als hoffnungslosen Fall an.“

„So! Sie sprachen früher von einem Dr. Szola, er Sie behandelt.“

Der Kranken nickt finster.

„Ja . . . ich . . . ich stehe unter seiner ständigen ärztlichen Aufsicht.“

„Und er hat Ihnen auch dieses Coliceterum verordnet?“

„Dr. Szola ist nämlich mein Stiefbruder! Berichten Sie, Schwester! Er weilt hier mit . . . mit Frau und Sohn. Auch meine Stiefschwester ist anwesend! Und . . . Bertie — der jüngste von den Söhnen — ist ebenfalls mit seiner Familie gekommen. Ich muß sterben, Schwester. Alle warten schon auf das Erbe.“

Rapp's Atem liegt nur so, als er jetzt nach Margaretes Hand tastet.

(Fortsetzung folgt.)

Spangenberg, den 16. Ostermond 1936.

Das neue Schuljahr. Die Osterferien sind vorüber, das Sommerhalbjahr beginnt. Junghotelgäste und die Kinder im Schulrange, noch haben die Nummern die kleine Einheitlichkeit, die Blätter keine Gesichter, noch ist das Wissen, das in ihnen eingeschlossen liegt, eine unbekannte Welt. Man wird sich langsam, Seite für Seite, durchgedrehten müssen. — Auch hier in Spangenberg waren mit dem ersten Tag die Osterferien vorüber. Vor allem hatten die Sechsjährigen gestern großen Spass; wurden sie doch zum ersten Mal in die Schule eingeschoben. In Begleitung des Ortsgruppenleiters und des Lehrercollegiums sowie der Eltern der Kinder wurden 28 Knaben und 12 Mädchen in die bislang Stadtgeschule aufgenommen. Der Schulleiter sprach sich über die Tatsache aus, daß die Lebenskraft jederzeit gewollt sei, mit den Kindern in stetem Kontakt zu bleiben zum Wohle der ihnen noch einige kurze Worte darüber, wie er sich die Erziehung des deutlichen Menschen denkt. Mit dem Abschluß des Horst-Wessel-Liedes schloß die für die Kinder bedeutsame Feier. — Auch für die schon älteren Kinder ist der Beginn des neuen Schuljahrs sehr bedeutsam. Der Übergang in eine neue Klasse ist dann besonders interessant, wenn man eine neue Lehrerin oder einen neuen Klassennachbarn bekommt. Man holt sich bei dem Lehrerrat Rat, und nun wird allerlei erzählt, was er gehört und gelernt hat. Wohl ihm, wenn ihm von seinen höheren Schülern und Schülerinnen ein gutes Zeugnis ausgestellt wird. — dann hat er ein erfreuliches Jahr und lernwillige und eifrige Schüler zu erwarten. — Auf dem ersten Schulgang markiert oft die oder jener eine Schule mit, der den älteren Geschwistern vertraut wurde. Jdm in die Schule noch Neuland und mit höchstem Eifer hört er auf das, was die „Eingeweihten“ erzählen. Es wird gewiß nicht leicht fallen, viele Stunden am Tage still zu sitzen. Aber schon muß es doch auch sein, wenn einem ein Mann oder eine Frau Kundenland allerlei framende Dinge erzählt. Man wird sich ganz gewiß nie mehr langweilen und immer wissen, was man anfangen soll. Man wird aufgenommen in eine Gemeinschaft, die lange Jahre zusammenhängen wird, zu Nutz und Frommen der eigenen Entwicklung. Und eine lachende Freiblingsstimme steht über all dem Neubeginnen, wie fröhliche Hoffnung und Verheißung.

Aus der Stadtschule. In den Lehrkörper der diesigen Stadtschule ist Fr. Kordel neu eingetreten. Sie betreut das 1. und 2. Schuljahr.

Gestellungspflichtige müssen zwei Lichtbilder bestehen. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß bei der Musterung die Papiere vollzählig vorhanden sein müssen, insbesondere ist die Beibringung der zwei Lichtbilder unerlässlich.

Wie wird das Wetter? Die milde Witterung brachte uns gestern vielerorts den von allen Klein- und Großbürgern sowie der Ländbevölkerung ersehnten warmen Regen. Auch heute und morgen wird es meist bewölkt und müde bleiben, die Steigerung zu Regenfällen anhalten. Also das richtige „Wachswetter“. Von den Azoren erstreckt sich eine Tiefdruckmasse über das europäische Festland aus. In ihr wandern langsam Tiefdruckstürmen über uns hinweg, die zeitweise verstärkte Neigung zu Niederschlägen bedingen. Zwischen den Störungen stellt sich dann wieder für kurze Zeit Witterungsverbesserung ein.

Landwirte, aufgepaßt. In den nächsten Tagen wird ein technischer Aufsichtsbeamter im Auftrage des Oberpräsidenten zu Kassel (Verwaltung des Provinzialverbandes) nach hier kommen, um nachzuprüfen, ob die von der Hessisch-Hannoverschen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erlassenen Umsatzverhältnisse vorliegen für landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Bauhaltungen richtig festgelegt werden. Es wird an dieser Stelle auf diese Prüfung hingewiesen, damit die Landwirte unterrichtet sind und etwa vorhandene Mängel noch vor Prüfung beseitigen können, um sich nicht strafbar zu machen.

Fahrt mit „Kraft durch Freude“! Das Jahresprogramm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist in diesem Jahre so reichhaltig, daß der verhörmteste Umlauber für seine Ferien das passende findet. Die bis heute schon vorliegenden 200 Anmeldungen für die verhörmten Fahrten lassen klar erkennen, daß diese herzliche Organisation immer mehr in Anspruch genommen wird und heute schon alle Schichten des Volkes erfüllt hat. Es ist selbstverständlich, daß einzelne Fahrten immer besonders gefragt sind, was natürlich vorausgesetzt, daß diese Fahrten in aller Kürze ausverkauft sind. Deshalb ist es unabdinglich notwendig, daß die Anmeldungen für alle Fahrten schnellstens bei den bekannten Stellen ab-

gegeben werden, damit bei den Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine klare Überblick besteht. Nur bei rechtzeitiger Anmeldung hat der Einzelne die Gewissheit, berechtigt zu werden, da schon in den nächsten Wochen mehrere Fahrten voll besetzt sind. Besonders gilt dieses für die Seeferien, die ja formalisch auch eine längere Vorbereitung benötigen. — Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und deren Angehörige nachfolgender Organisationen: Deutsche Arbeitsfront, Reichsbund deutscher Beamten, Reichsnährstand, Reichsberufsdienst, Arbeitsbund und alle der Deutschen Arbeitsfront corporativ angegeschlossenen Verbände. — Nun entscheidet sie, jeder schnell und meide sich bei seinem Betrieb- oder Dienstwahl, oder bei der Kreisstellenstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Melbungen.

Baugeldzuteilung. Am 24. März 1936 fand die 15. Baugeldzuteilung der Öffentlichen Bauparkasse für den Regierungsbereich Kassel (Abteilung der Landesrechtsklasse) statt. Einheitlich der bei der inländischen, im August 1935 stattfindenden Zuteilung vorweg anzutellenden 7 Verträge mit RM. 88000.— wurden neu ausgelöst; 52 Verträge mit insgesamt RM. 303000.— Berücksichtigung. Seit Gründung der öffentlichen Bauparkasse im Jahre 1930 wurden bisher allein im Regierungsbereich Kassel an Bau- und Hypothekenleihern zugezogen: a) durch planmäßige Auslösung RM. 2166000.— b) durch Zwischenleihen aus Mitteln des Landesrechtsklasse und der öffentlichen Sparkassen RM. 1375000.—

Motorisierung der Feuerwehren. Der weitere Ausbau des Feuerlöschwagens und die finanzielle Lage der Gemeinden, denen die Ausrüstung der Feuerwehr obliegt, erfordert in gleicher Weise, daß die für das Feuerlöschwesen zur Verfügung stehenden Mittel möglichst zweckentsprechend verwendet werden. Hierzu gehört, daß in erster Linie eine weitere Motorisierung der Feuerwehren erfolgt. Solange dieses Ziel in den einzelnen Gemeinden noch nicht erreicht ist, sollen andere Maßnahmen zunächst zurückgestellt werden, es sei denn, daß sie, wie z. B. die Wallfahrerorgel, besonders vordringlich sind. In einem Runderlaß legt der Reichs- und Preußische Minister des Innern den Gemeinden nahe, durch Anmahnung von Rücklagen in den nächsten vier Jahren eine Motorisierung zu beschaffen. Bis zum Jahre 1940 soll das Ziel, Kraftwagen zum mindesten in einem Abstand von 15 km. zu halten, erreicht sein.

Bekämpfung der Schwarzarbeit. Die bisherigen Anordnungen über die Schwarzarbeit in Preußen waren bis zum 1. April befristet und sind daher außer Kraft getreten. Der Reichs- und preußische Innensenator hat nunmehr eine neue Polizeiverordnung zur Bekämpfung der Schwarzarbeit erlassen, die bis zum 1. April 1938 gilt. Danach wird, wie Personen, von denen er weiß oder wissen muß, daß sie Erwerbslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung beziehen, gegen Entgelt beschäftigt, mit Geldstrafe bis zu 150 RM und in besonders schweren Fällen mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft. Diese Bestimmungen gelten nicht, sofern Personen beschäftigt werden, die den Arbeitgeber von einem Arbeitsamt zugewiesen sind oder deren Beschäftigung der Arbeitgeber dem zuständigen Arbeitsamt unter Angabe des vereinbarten Lohnes angezeigt hat.

Keine Anrechnung der DAF-Unterstützungen. Angefangen des Rechtscharakters der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront wurde auf Grund der Bestimmungen des geltenden Rechts von den zuständigen Stellen bisher die Aufstellung vertreten, daß eine Verpflichtung zur Anrechnung dieser Unterstützungen auf die Arbeitslosen-Unterstützung besteht. Diese Praxis wurde von den Beteiligten vielfach als ungünstige Härte empfunden, zumal die früheren gewerkschaftlichen Unterstützungen, die einen anderen Rechtscharakter hatten, nicht angerechnet worden waren. Die zuständigen Ministerien haben deshalb eine Neuregelung der Anrechnungen der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Im Hinblick auf diese Neuregelung hat der Präsident der Reichsanstalt mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß von der Anrechnung der Unterstützungen in der DAF, soweit sie für die Beurteilung der Hilfsbedürftigkeit in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung von Bedeutung sind, fünfzig abzuziehen ist. Die Arbeitsämter haben sich an die Beurteilung dieser Unterstützungen durch die Träger der örtlichen Fürsorge zu halten.

Kassel. Am Montagabend wurde mit dem planmäßig um 22.16 Uhr von Hamburg hier einlaufenden D-Zug der Mörder der am 1. April im Verendorfer Waldchen bei Kassel tot aufgefundenen Luise Stracke, Hermann Fischer, nach Kassel überführt. Fischer, der in der Frühe des Karfreitags in Schwerin erkannt und von der Polizei festgenommen worden war, und auch alsbald nach seiner Verhaftung ein Geständnis abgelegt hatte, wurde hier von einer starken Abordnung von Kriminalbeamten auf dem Bahnhof in Empfang genommen und sogleich mit Kraftwagen dem Untersuchungsgefängnis geführt. Am Dienstag wurde der Mörder nach dem Tode geführt, um dort erneut vor den Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Mordkommission Auslagen zu machen. Fischer blieb bei seinen bisherigen Angaben. Kleinere Abweichungen wurden nachgeprüft. Anschließend wurde das Tatwerk geführt und nach mehrstündigem Absuchen des Waldgeländes aufgefunden. Die Ermittlungen und Vernehmungen dauern an.

Fritzlar. Zu aufregenden Vorfällen kam es in den Morgenstunden des ersten Ostermontags in der Gärtnerei in Rüdding am Bleichentorium. Hier war ein Einbrecher in das Treibhaus eingedrungen, um Topfblumen zu stehlen, aber von den beiden Gärtnergehilfen überrascht worden. Es lagen zwischen den Dränen zu einem Handgemenge, und auf seine Gegner schoß. Der eine Gärtnergehilfe erzielte einen Stichschuß in den Hals, der andere in die Brust. Der Täter, der eine Geschossmaske trug, konnte vorläufig entkommen. Da er trotz der Wunde erkannt worden war, wurde er bald darauf von Polizeibeamten in seiner Wohnung festgenommen. Die Verlegungen der beiden Gärtnergehilfen erwiesen sich als so schwer, daß sie einem Krankenhaus zugewiesen werden mußten, wo auf operativen Wegen die Geschosse entfernt werden konnten.

Korbach. In Dallwigshäsl verstarb am 13. April unter noch nicht geklärten Umständen ein 4 Monate altes Kind einer dortigen Familie, welches die Mutter aus Anlaß einer Reise bei den Großeltern des Kindes untergebracht hatte. Nach Auffind des ärztlichen Leichenbeschauers handelt es sich vermutlich um Selbststurz. Bei der Obduktion der Welche wurden Strangulationsmerkmale festgestellt, die auf Erdrosselung des Kindes schließen lassen. Der Tat verdächtig ist der Großvater des Kindes, Julius Sokołowski in Dallwigshäsl. Sokołowski wurde bereits von dem ausländigen Gendarmeriebeamten festgenommen und in das Justizgefängnis in Korbach eingeliefert. Die Untersuchung ist im Gange.

Unsoziale Hausbesitzer. Der Kreisleiter in Ludwigshafen gibt zur Warnung bekannt, daß er den Hausbesitzer Bercher in Ludwigshafen-Mundenheim in Schughaf nehmen lassen mußte, nachdem sein Jahrelang fortgesetztes Verhalten der Mieterchaft gegenüber irgendwelche Rücksicht nicht mehr geboten erscheinen ließ. Ein besonders krasser Fall sozialer Verhaltens habe zu dem letzten Schritt Veranlassung gegeben. Wer in so brutaler Weise seinen Mietern entgegentrete, dabei vor Kriegsbeschädigten nicht zu rücksichtigt und selbst nicht weniger als 23 Strafstrafen aufzuweisen habe, der habe das Recht verwirkt, noch schonend behandelt zu werden. Wenn auch die große Mehrzahl der Hausbesitzer von solchen Elementen abrufe, so sollte doch dieser Fall gewissen Leuten zur Warnung dienen und ihnen Beweis dafür sein, daß die Not einzelner Mieter nicht zu Brutalitäten und Übergriffen des Hausbesitzers berechtige.

Hinter verschloßenen Türen

Beginn der Londoner Generalstabssitzungen

London, 16. April.

Die gemeinsamen Generalstabssitzungen zwischen England, Frankreich und Belgien wurden am Mittwochvormittag im Gebäude der britischen Admiralty durch den englischen Vizeadmiral James eröffnet. Die Generalstabssitzungen sind geheim. Es seien, so wird hinzugefügt, alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein Durchsickern von Nachrichten über den Verlauf der Begegnungen zu verhindern.

Auf englischer Seite nimmt u. a. Generalleutnant Dill für das Heer, der stellvertretende Chef des Flottenstabes, Vizeadmiral James, für die Flotte und Luftwaffenschef Courtney für die Flugstreitkräfte teil. Frankreich wird durch den stellvertretenden Generalstabschef General Schweisguth (Heer), General Moucard (Luftflotte) und Vizeadmiral Atrial (Flotte) vertreten. Die belgischen Vertreter sind Generalmajor de Fontaine und der Luftfahrtattaché in London, Major Wouters, sowie zwei oder drei jüngere Offiziere. Italien nimmt an den Militärsitzungen der Restostämmen nicht teil.

Vereinskalender

Freiw.-Feuerwehr Spangenberg

Sonntag morgen 7 Uhr: Feuerwehrübung.
Antreten am Gerätehaus (in Blau).

Der Hauptbrandmeister.

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Am Sonntag vormittag 9 Uhr: Schießen auf dem Kleinkaliber-Schießstand beim Schützenhaus.

Der Schießwart.

**Zu Chlorodont darf man getrost
Vertrauen haben!**



Gehaltvoll und würzig durch Ernte 33

Das festgefüllte, runde Format von ALVA RUNDE SORTE gewährleistet reizvolle Entfaltung des Tabak-Aromas. Der ausgeprägt würzige Geschmack dieser Cigarette wurde durch Hinzunahme von macedonischen Provenienzen aus der Spitzen-Ernte 33 erzielt.

ALVA
» RUNDE SORTE «

3 1 / 3
DICK OHNE
RUND

Landjahr 1936

Zwei Jahre bürgerliche Gemeinschaftserziehung

Am 17. April werden die diesjährigen Landjahrspflichten in der Landjahrslager in Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein, Schlesien, Ostpreußen, im Rheinland und in Westfalen eintreten. Am Anfang dieses Tages hat der Verteiler der Landjahrspflicht im Reichs- und preußischen Ministerium für Bildung, Erziehung und Volksbildung, Ministerialrat Schmidt-Bodenstedt, den „Kulturbeiträgen“ grundläufige Ausführungen zur Verfügung gestellt, denen wir u. a. folgendes entnehmen:

Das Landjahr wurde zum erstenmal, zunächst als Versuch, mit durchaus Erfolg durchgeführt im Jahre 1934 und soll sich heute nach zweijährigem Bestehen endgültig durchsetzen. Wenn auch zunächst die Stimmen der Bedeutlichen nicht fehlten, so gibt es heute um so mehr Pädagogen und Erziehungsänner, die begeisterte Anhänger und Verfechter der in der Tat revolutionären Erziehungsgrundlage des Landjahrs sind. „Seine besten Verfechter aber sind“, wie Reichsminister Rau, den Schöpfer des Landjahrs, feststellen konnte, „die Eltern, die ihre Kinder zurückkommen haben, wie sie sie noch nicht kannten, rechtwinklig an Leib und Seele.“

Nur die in körperlicher und geistiger Beziehung erb-biologisch gesunden und charakterlich wertvollen Jungen und Mädel arischer Abstammung und deutscher Staatsangehörigkeit werden von dem Landjahr erfasst. Durch zuchtbare, gleichmäßige vom praktischen Leben und vom Volkstum der Gegenwart her bestimmte Gemeinschaftserziehung werden sie auf dem Lande bei bürgerlicher Arbeit geistig wie körperlich harmonisch gebildet und bei nationalsozialistischer Schulung zu freudiger Einsichtbereitschaft für das Volksgesetz erzogen. Grundätzlich sind alle deutschen Kinder zur Teilnahme am Landjahr verpflichtet, soweit sie den Grundvoraussetzungen entsprechen und Aufnahmemöglichkeiten vorhanden sind. Bevorzugt werden dabei Kinder aus einer gesundheitlich gefährdeten Umgebung. Die Landjahrspflichtigen müssen zur Feststellung ihrer Tauglichkeit vor der Entscheidung in die Landjahrslager wiederholt ärztlich untersucht werden. Ein im einzelnen gehender Beurteilungsbogen fordert eine sorgfältige Stellungnahme des Arztes und eine ein-deutige Beurteilung durch die Schule.

Das Landjahr ist kein Landschuljahr und nicht „Unterricht in ländlicher Umgebung“. Es räumt auf mit einer verträumten Erntewagenromantik einer Zeit, die selbst schon die Verbundenheit mit dem Boden verloren hatte. Im Landjahr leben und erleben die Kinder es täglich, daß dieser Boden nichts schenkt, sondern sich nur in harter Arbeit immer wieder neu seine Ernte abringen läßt, und sie wachsen durch die Arbeit selbst hinein in den Lebenskreis des mit dem Boden verbundenen Bauerntums und Dorfhandwerks, in dem für ihre Gesamtheit entscheidenden Lebensalter von 14 Jahren.

Im Landjahr herrscht das Geist der Gemeinschaft und der Kameradschaft des Lagers;

daraus erwachsen die Formen der Schulung und der Erziehung. Jeder Junge und jedes Mädel erleben es an sich selber in Arbeit, Sport und Spiel, wie die Gemeinschaft sie mitreicht und ihre Leistungen steigert. Aber nicht auf die Leistung technischen Wissens und besonderer Fähigkeiten zielt die Landjahrserziehung hin, sondern auf die Leistung des Charakters, auf Stärkung des Willens ebenso wie auf Sauberkeit der Haltung. Alles dient dieser Erziehung, die nicht darauf abgestellt ist, Spitzenleistungen einzelner, besonders gut vorangetragener Jungen und Mädchen heranzuzüchten, sondern bei plannmäßiger Aufbauarbeit und allmählicher Leistungssteigerung die Durchschnittsleistungen der Lagergemeinschaften zu steigern.

An der Schwelle des dritten Landjahrs, das jetzt beginnt, kann rückblickend festgestellt werden, daß die Schulentschlossenheit der Jahre 1934 und 1935 nach Abschluß ihrer Landjahrspflichten gefünder und froher, widerstandsfähiger und arbeitsfähiger in das für sie nun beginnende praktische Leben hinausgingen.

Der Erfolg hat bewiesen, daß bei dem Einsatz der Landjahrspflicht die richtigen Wege beschritten wurden. In mehrwöchigen Schulungs- und Ausleselagern wurde ein Erziehertkorps gewonnen, das aus innerer Berufung durchdrungen ist von der Verpflichtung, nationalsozialistische Ge-sellschafts- und Kameradschaftsgeflügel vorzubereiten und in unermüdlicher Hingabe den genialen Gedanken des Landjahrs in täglicher harter Anspannung aller Kräfte zu gestalten. Den bewährten Erziehern und Erzieherinnen ist die Leitung des Landjahrslagers übertragen, in denen die Landjahrspflichtigen in mehreren Gruppen je zu 20 Kindern zusammengefaßt sind. Jungen und Mädchen sind in getrennten Lagern untergebracht.

Im letzten Jahre ist außer in Preußen und dem Saarland auch in anderen deutschen Ländern das Landjahr geistlich eingeführt worden.

Die Frage der Verantwortlichkeit

Der Prozeß um das Berliner Baugrubenunglück.

Im Prozeß um das Baugrubenunglück in der Hermann-Göring-Straße in Berlin wurde die Vernehmung der beiden leitenden Angestellten der Berlinischen Baugesellschaft, des Direktors Hoffmann und seines Bauleiters, Diplomingenieur Erich Roth, fortgesetzt.

Roth, der am 13. 12. 1934 mit den Rammarbeiten begann, betonte, daß die ihm vorgelegten beiden Rammpläne erst nach Beginn der Arbeiten angefertigt worden seien. Er habe nach Skizzen gearbeitet, auf denen jeweils nur Teileblätter eingezeichnet waren. Auch Hoffmann will diese Pläne erst nach Beginn der Arbeiten gesehen haben. An den Besprechungen über die Projektänderungen hat er seit dem 1. 4. 1935 teilgenommen. Keiner habe in der Projektänderung eine Gefährdung des Bauwerkes gesehen. Die Unglücksstelle habe in einem Bauabschnitt gelegen, der von der Projektänderung, wie sie nach den ersten Besprechungen vom April 1935 geplant gewesen sei, kaum betroffen worden sei. Allmählich habe sich aber die Projektänderung immer stärker ausgeweitet, so daß bis zum Juni 1935 nur noch eine Strecke von 86 Metern von der Aenderung unberücksichtigt bleiben sollte. Nach der Angabe Hoffmanns war auf der Unfallstrecke der Boden am 1. August bis zwei Meter unter der untersten Steifenlage ausgehoben. Das Tieferstechen sei ohne sein Wissen erfolgt.

Hoffmann ist in der Zeit vom 16. 8. bis zum Einsturz am 22. 8. nicht mehr auf der Baustelle Hermann-Göring-

Straße gewesen. Er wußt darauf hin, daß er zu gleicher Zeit die Oberaufsicht über 14 verschiedene Baustellen seiner Firma ausüben gehabt habe. Die Baustellen hatten größtenteils in der Provinz Brandenburg beim Bau von Autobahnen schwierige Aufträge in moorigem Boden und an Fließläufen zu erledigen gehabt. Bei dieser Arbeitsbelastung sei es ihm unmöglich gewesen, sich auf der einzelnen Baustelle um alle Einzelheiten zu kümmern. In der Hermann-Göring-Straße habe er sich darauf verlassen müssen, daß von seinem Bauleiter Noth alle für die Sicherheit der Baugruben erforderlichen Vorkehrungen getroffen würden.

Am Laufe seiner weiteren Vernehmung befundete Bauleiter Noth von der Berlinischen Baugesellschaft, daß ihn der Baurat Wehrer von der Reichsbahn auf die Notwendigkeit der Projektänderung und die damit verbundene Vertiefung der Baugruben hingewiesen habe. „Ich sage nun zu Baurat Wehrer“, so führte Noth aus, „daß dann die Rammspitze aus der Westseite am Tiergarten unbedingt zu kurz seien, und entweder neu gerammt, d. h. tiefer ins Erdreich getrieben oder durch Einbohren langerer Stiele abgesangen werden müßten.“

Bei der Neurammung hätte man für die Straßenbahngleise längs der Baugruben eine schußlängige Nachspalte einlegen oder aber den Gleiskörper durch den Tiergarten verlegen müssen, wie es nach dem Einsturz geschah. Die Neurammungsarbeiten hätten etwa ein Dritteljahr gedauert. Baurat Wehrer hielt eine so lange Unterbrechung des Betriebes für untragbar und lehnte daher den Vorschlag ab. Noth will nun einen Plan zur Abfangung der Rammspitze an der Westseite ausgearbeitet und seinem Vorgesetzten, Direktor Hoffmann, vorgelegt haben. Noth erklärte, daß er bei dieser Gelegenheit auch auf die Gefährdung der Baustelle hingewiesen habe, was Hoffmann jedoch bestreite.

Parade am Geburtstag des Führers

Berlin, 16. April.

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichs-landstags findet am 20. April in Berlin eine Parade statt, an der Einheiten aller drei Wehrmachtsteile beteiligt sind. Der Vorbeimarsch der Truppen wird etwa um 11.30 Uhr am kleinen Stern (Tiergarten) aus Richtung Brandenburger Tor beginnen. Die Parade ist begleitet der Kommandierende General des III. Armeekorps.

Locarno vor dem Böllerbund

Die Tagesordnung der kommenden Ratstagung.

Genf, 16. April.

Das Böllerbundessekretariat veröffentlicht die vorläufige Tagesordnung der am 11. Mai in Genf beginnenden 92. Ratstagung. Neben den üblichen Verwaltungsangelegenheiten sind großdeutsche Verhandlungen in Aussicht genommen:

Gegenfeuerlicher Garantievertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien, abgeschlossen in Locarno am 16. Oktober 1925, serner der Auftrag des Böllerbundskommissars in der Freien Stadt Danzig und der Streit zwischen Italien und Österreich.

Der Vorbericht des 18er-Ausschusses der Sanktionskonferenz hat den Mitgliedern dieses Ausschusses mitgeteilt, daß sich infolge der Umstände eine baldige Zusammentunft des Ausschusses als notwendig erweisen könnte. Die Einberufung würde in diesem Falle mit kurzer Frist erfolgen.

Flugzeugschleuder-Schiff „Ostmark“

Die Deutsche Lufthansa als Bauherr.

Kiel, 16. April. In Kiel lief ein Spezial-Schleuder-Schiff, das erste Schleuder-Schiff dieser Art für den Luftpostdienst im Südatlantik, auf der Howaldtwerft vom Stapel. Bekanntlich führt die Lufthansa seit dem Frühjahr des Jahres 1934 einen ständigen Luftpostdienst Deutschland-Südatlantika durch, der in den ganzen zwei Jahren reibungslos verlaufen ging. Die außerordentliche Pünktlichkeit und das laubere Arbeiten dieses Dienstes haben Anerkennung in der ganzen Welt gefunden, und fast alle Länder benutzen diese Postverbindung. Bisher verfügte die Lufthansa über zwei Schiffe, die „Westfalen“ und die „Schwabenland“, die „Westfalen“, ein altes, ausgelegtes Schiff, das man gehärtet hatte, die „Schwabenland“, ein modernes, neues Motor-Schiff, die man beide für die Zwecke des Transocean-Luftverkehrs umbaut. Da die „Schwabenland“ nach gründlicher Überholung demnächst probeweise für den Nordatlantikverkehr eingesetzt werden soll, war der Bau dieses dritten Stützpunktes notwendig geworden.

Im Gegenzug zu seinen Vorgängern ist das neue Schiff, die „Ostmark“, bei einer Länge von 74 Metern nur 2000 Tonnen groß und stellt eine Spezialkonstruktion als Flugzeug-Schleuder-Schiff dar. In seiner ganzen Einrichtung ist es besonders für den Dienst an der afrikanischen Küste eingerichtet.

Den größten Raum auf dem Oberdeck nimmt nach dem Vor-Schiff zu die von den Heinkel-Werken konstruierte und von den Howaldtwerken gebaute Schleuder-Vorrichtung ein. Auf dem Heck steht ein großer Kran zur Aufnahme der Flugzeuge. Zwei Diesel-Hauptmotoren mit 900 PS. verleihen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen.

Staatsrat Dr. h. c. von Stauß hielt die Tafraude. Er gab darin einen Überblick über die Entwicklung des Atlantikverkehrs. Fast sieben Millionen Luftpostbriefe, so führte er u. a. aus, wurden bisher von deutschen Flugzeugen und Flugbooten im Tag- und Nachtflug über den Südatlantik befördert. Waren Luftverkehr und Schiffsfahrt von Anfang an eng miteinander verbunden, so kann dies nicht deutlicher zum Ausdruck kommen, als daß die Deutsche Lufthansa nunmehr auch zum erstenmal als Bauherr eines schwimmenden Flugstützpunktes auftritt.

Unsere Flugstützpunkte stehen im Atlantischen Ozean auf vorgegebene Positionen. Sie sind deutsche Flughäfen mitten im Meer. Darum soll der erste Flugstützpunkt der Deutschen Lufthansa, der nicht ein umgebauter Dampfer oder ein umgebauter Motor-Schiff ist, auch einen Namen erhalten, der diese große Aufgabe nach außen hin deutlich zum Ausdruck bringt. Die Ostmark des Reiches erschließt uns deshalb dazu bereit, dem neuen Schiff ihren Namen zu leihen, denn wie die Ostmark, der Vorposten des Reiches, so soll der Flugstützpunkt „Ostmark“ in vorderster Linie für unser deutsches Vaterland im Atlantik wirken.

Den Laufgang selbst vollzog Frau Elise Knoll-Berlin, die Frau eines Werksangestellten der Lufthansa, eine Mutter von elf Kindern. Unter den Klängen des Lufthansa-Marsches glitt dann das neue Schiff, das bereits am 15. Mai seine erste Werftprobefahrt machen soll, in sein Element.

Das neue Reichsbaurecht

Ordnung der Boden ausnutzung und des Bauens.

Im Zuge der deutschen Rechtsreform ist der Gesetzgeber auch vor die Aufgabe der Erneuerung des deutsches Baurechts gestellt. Wie Oberregierungsrat Dr. Hellmuth in der „Nationalen Wirtschaft“ darüber ausführt, handelt es sich dabei nicht nur um die Schaffung einer Rechtsordnung, sondern um wirkliche Rechtsreformierung und Umstellung der Grundlagen dieses Rechtsgebietes. Genauso auf dem Gebiet des Baurechts habe das nationalsozialistische Staatsdenken grundläufigen Wandel gebracht. Das Baurecht müsse die Ordnung der Boden ausnutzung und die Rechtfertigung nur als Aufgabe für die Baurechtsmittel, die volkliche Lebensordnung sein. Es werde sich entsprechend auf das Grundstückliches Ziel der Neubildung des Baurechts mit der Charakterisierung des Rechtsgebietes als Volksrecht ganz aufzugeben und das Baurecht als Verwaltungsrecht besondere Art zu gestalten. Führung und Baupolitik durch den Staat müsse unbedingt gewährleistet werden, andererseits sei die Arbeit der Gemeinden weitgehend eingeschränkt. Regional verschiedene Regelungen, wie sie Bauen erforderlich, müßten zugelassen bleiben. Es werden auch zweckmäßig sein, Teile des bisherigen privaten Baurechts in das Reichsbaurecht hineinzunehmen.

Als Grundgesetz wäre ein Reichsbaugesetz zu erlassen, das die Planung, Eigentumsbeschränkungen und Grundstücksverwertung, Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes und die Bepflanzung der einzelnen Grundstücke regelt. Eine Neubauordnung würde dann die technischen Vorschriften über Herstellung und Beschaffenheit der Gebäude enthalten. Spezialvorschriften würden im Wege der Verordnung erlassen. Die Ergänzung dieses Gesetzgebiets würden die ortsspezifischen Vorschriften bilden, deren weitgehende Einheitlichkeit durch Aufstellung von Maßstablagen geistig werden müsse.

Eine Klarstellung

Die Zuständigkeit des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer und Reichsminister hat zur Befestigung von Zweifeln entschieden, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bei den seiner Zuständigkeit unterliegenden Sachgebieten für alle Aufgaben mit Einschluß der polizeilichen Aufgaben federführend ist.

Die Sachgebiete sind in der Verordnung des Führers und Reichskanzlers vom 30. Juni 1933 aufgezählt; es handelt sich dabei im wesentlichen um folgende: Nationale Feiertage, Staatsfeier, Presse, Rundfunk, Nationalsozialistische bildende Künste, Musik, Theater, Lichtspiel, Schriftsteller, Wirtschafts- und Verkehrsverwaltung, Ausstellungen, Messen und Reklamewerben.

Die Reichsbahn läßt Arbeit

Das Fahrzeugprogramm für 1936.

Das Fahrzeugprogramm der Deutschen Reichsbahn für 1936 umfaßt nicht weniger als 2271 neue Fahrzeuge, die bereits in Auftrag gegeben sind. Darunter befinden sich 260 Lokomotiven einschließlich 30 elektrischen Lokomotiven, 53 elektrische Triebwagen, 169 Triebwagen mit eigener Kraftquelle, 748 Personenzugwagen, 60 Beiwagen und 972 Güterwagen. Von den Lokomotiven sind 72 schwere leistungsfähige Schnellzuglokomotiven, die als Erstzug für leichte Lokomotiven erforderlich werden. Von den elektrischen Triebwagen sind je 24 Gleichstrom-Triebwagen und Biwagen für die Berliner S-Bahn bestimmt. Sie sollen mit den schon 1935 in Auftrag gegebenen 20 Wagen zur verstärkung des Fahrzeugparkes während der Olympia-Spiele dienen und teilweise auch auf der 1936 zur Eröffnung kommenden Leidenschaft der Nord-Süd-S-Bahn in Berlin verwendet werden. Von den 748 Personenzugwagen sind die meisten D-Zug-Wagen, die zur Verkürzung des Rast überalltäglichen Wagenparkes dienen sollen. Außerdem werden 42 Autobusse für die in diesem Jahre neu zur Eröffnung kommenden Reichsautobahnen bestellt.

Veranlagung zum Wassergeld für 1936.

Die Veranlagungsliste zum Wassergeld für das Rechnungsjahr 1936 liegt vom 17. April bis 24. April 1936 im Rathause (Zimmer 4) zur Einsicht der Beteiligten aus. Einprüche gegen die Veranlagung sind während einer Frist von 4 Wochen bei dem Bürgermeister einzulegen. Diese Frist beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist der Liste.

Spangenberg, den 16. April 1936.

Der Bürgermeister:
Fenner.

Die Auflösung im Schwimmbad soll an einen Rettungsschwimmens kundigen jungen Mann vergeben werden. Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Spangenberg, den 15. April 1936.

Der Bürgermeister:
Fenner.

Bei genügender Beteiligung wird die Stadt in Zukunft wieder allsonnabendlich — mit Ausnahme der Sommermonate — Brausebäder in der Stadtschule abhalten. Kosten: 1. Bad 40 Pf., 10 Bäder 3,- RM. Bäder 1,50 RM. Hausmeister Klages nimmt Anmeldungen entgegen.

Spangenberg, den 15. April 1936.

Der Bürgermeister:
Fenner.

Die Stadt benötigt 10 Tische. Angebotsunterlagen liegen im Rathaus aus.

Spangenberg, den 15. April 1936.

Der Bürgermeister:
Fenner.